

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 20. März 1917.

### Einst und jetzt.

Ein Parteigenosse schreibt uns:

Zwanzig Jahre sind jetzt verflossen, es war am 13. März 1897, als ich wegen politischer Vergehen auf 1 Jahr „Staatspension“ beziehen mußte: das Gefängnis in Gommern, im alten Schloße Gommern. Es war ein schöner Vormittag, die Sonne lachte schon durch die Fenster, nur nicht in mein Herz, denn es war nicht leicht, Abschied zu nehmen von Frau, von dem Kinde, das erst vor neun Tagen geboren war.

Und doch, was bedeutet diese Zeit gegen die jetzige; geht es den vielen, vielen Tausenden Familienvätern, die nun schon so lange in den Schützengräben liegen und dem Tode stündlich ins Angesicht schauen, nicht viel schlimmer?

Genosse L., welcher mit den Abschied von der Familie leicht machen sollte, war pünktlich zur Stelle, um mich nach meinem „neuen Heim“ zu begleiten. Der Handkoffer stand bereit, ein paar große belegte Butterbrote waren eingepackt. Noch ein Händedruck der Frau und dann hinaus.

Eine kurze Eisenbahnfahrt, dann stand ich vor dem historischen Turme des Gefängnisses in Gommern. Vorläufig wurde ich in eine Zelle gesteckt, die von Insassen bewohnt war, die am Tage Feldarbeit verrichteten. Es war eine helle, reinlich gehaltene Zelle, auch da lachte die Sonne durch die Fenster.

Auf dem Korridor ließen sich wieder Schritte vernehmen. Der Kalfaktor, auch ein Gefangener, sah neugierig durch die kleine runde Glascheibe in der Tür und stellte die Frage: „Na, wie lange hast Du denn?“ Und als ich antwortete: „Vorläufig 9 Monate,“ erfolgte prompt die Antwort: „Na, die hast Du bald abgerollt!“ Dann verschwand er, um mir bald darauf das erste Mittagessen zu bringen: es gab weiße Bohnen.

Wem läuft heute nicht das Wasser im Munde zusammen, wenn er das Wort Bohnen, Erbsen oder Linsen hört? Und damals gab es im Gefängnis als Mittagessen fast ausschließlich Hülsenfrüchte. Wenn ich mich auch nicht danach sehnte, noch einmal in das „gelobte Schloß“ zu kommen, so wünschte ich aber, daß bald die Zeit kommen möge, wo das deutsche Volk wieder Bohnen, Erbsen und Linsen essen kann wie wir damals in Gommern.

Uns wollte diese Kost damals nicht behagen, das ist selbstverständlich. Aber jetzt ist ein hoher Genuß, was einst zur Strafe gehörte. Die Zeiten ändern sich. . . .

— Ein Brüder-Abend. Vor einiger Zeit hat sich in Magdeburg ein Verein Magdeburger Presse gebildet, der entsprechend seinen Satzungen, „eine Vereinigung aller im Dienste der Presse wirkenden und der Presse durch Arbeit oder Anteil nahestehenden Personen in Magdeburg und seiner Umgebung zu dem Zwecke, das literarische Leben in Magdeburg zu fördern“ sein will. Der neue Verein bereitet als erste Aufgabe die Einrichtung besonderer Dichterabende vor. Er will führende oder ringende Schriftsteller durch eigene Vorträge und Vorlesungen dem literarisch interessierten Magdeburg persönlich bekannt machen. Darstellende Künstler sollen Proben aus dem Schaffen der geladenen Gäste im Regitationslokal darbieten.

Als erster Abend von dieser Art ist eine Veranstaltung „Kriegsdichtungen“ geplant, die am 28. März stattfinden soll. Der Krieg hat dichterische Begabungen gefördert, von denen vor 1914 niemand wußte. Neben bekannten Namen entfalteten sich überraschend mit herber Kraft neue Talente. Mitten aus den Reihen jener Kämpfer, die sonst am Amboss oder in der Fabrikhalle gewirkt hatten, standen Dichter auf wie der Kesselschmied Heinrich Lerch, wie der durch sein — erst jüngst vom Reichskriegler zitiertes — „Bekenntnis“ weitbekannt gewordene Arbeiter Karl Bröger. Und auch deren Kameraden, Alfons Pehsitz und Max Barthel, dazu der Bauernsohn und jetzige Jurist Hans Fr. Blund zählen zu solchen Erscheinungen von besonderer Eigenart.

Zu ihnen soll der erste Dichterabend des Vereins Magdeburger Presse hinleiten. Karl Bröger wird selbst von feiner Dichtung und wie es ihn dahin geleitet hat, erzählen. Es ist der erste Vortrag dieser Art, den der Dichter überhaupt hält. Gedichte von Bröger und den andern Genannten werden von Erika Krifflin und Albert Friedrich dargeboten, den Abend einleiten und beschließen.

Der organisierten Arbeiterschaft steht Karl Bröger besonders nahe, ist er doch aus ihren Reihen hervorgegangen. Ehe-mals Maurer, wirkt Genosse Bröger jetzt seit einigen Jahren als Redakteur an unserem Münzberger Parteiblatt. Der Brüder-Abend dürfte daher in den Kreisen der Arbeiterschaft ganz besonderem Interesse begegnen. (Siehe Inserat in der Sonntagsnummer!) —

— Zur Deckung von Treibriemenbedarf in kleinem Umfang sind vom Kriegsministerium Ausbesserungslager errichtet worden. Dort können Riemenstücke zur Ausbesserung von Treibriemen unter erleichterten Bedingungen entnommen werden. Ferner werden die Ausbesserungslager die Sattler, soweit es sich um Riemenreparaturen handelt, sowie die Barren- und Pumpenbauer mit Treibriemenleder versorgen. Ein solches Ausbesserungslager befindet sich in Magdeburg bei der Firma Emil Böttger, Kleine Mühlstraße 1. Weitere Lager werden demnächst noch eingerichtet werden.

— Eisaufruch. Nachdem die Elbe bereits seit Wochen eisfrei geworden ist, wird jetzt von Prag gemeldet, daß dort das Eis der Moldau aufgebrochen ist und sich in Bewegung gesetzt hat. Beim Anhalten der milden Witterung ist damit zu rechnen, daß das im Oberlauf der Elbe noch vorhandene Eis bald abschwimmt und gemeinsam mit dem Eis der Moldau die Fahrt stromab antritt. Erst wenn das böhmische Eis, das häufig noch in recht erheblichen Mäßen die Magdeburger Elbbrücken passiert, völlig abgeschwommen ist, kann die Wiederöffnung der Schifffahrt erfolgen. — In einem einzigen Lager schon der Fall sein.

— Der Unabhängige Ausschuss für einen deutschen Frieden hat auch hier eine Ortsgruppe gegründet. Dem Vorstand gehören u. a. Geh. Kommerzienrat Zuchowert und Stadtv. Volkmar Bartels an. Der „deutsche Friede“ des Unabhängigen Ausschusses hat bekanntlich umfangreiche Annexionen zur Voraussetzung. Von der Mehrheit des deutschen Volkes wird darum dieser Friede als sehr unendlich angefeindet, weil er weitere unermessliche Opfer an deutschem Blut und Gut bedeutet, dabei aber ein sehr fernes und nebelhaftes Ziel bleibt. Die hiesige Ortsgruppe des Unabhängigen Ausschusses entfaltet eine lebhaft propagandistische Tätigkeit. Zum Sonnabend hat sie eine Versammlung nach dem Zirkus einberufen, in der Landtagsabgeordneter Fuhrmann sprechen wird.

— Kunstgewerbe- und Handwerkerschule. Die in der Fachklasse für Frauenkleidung durch den Unterricht bisher gewonnenen Erfahrungen sollen nun, soweit möglich, auch den angehenden und selbständigen Schneiderinnen der Stadt zugänglich gemacht werden, die nicht in der Lage sind, den Tagesunterricht zu besuchen. Zu diesem Zwecke ist ein Kursus von zwei Abenden in der Woche eingerichtet worden, der auf die Dauer eines Jahres berechnet ist und den Fräulein Nagdt, die Lehrerin der Fachklasse, übernommen hat. Der Unterricht wird darin bestehen, daß an Hand farbiger Abbildungen, evtl. auch von Schnittbildern, Erachten verschiedener Zeiten besprochen, zueinander und zu unzer Zeit in Beziehung gesetzt werden. Also nicht ein Zuschneidekursus, auch nicht einer für praktische Arbeit, sondern ein Kursus, der die Teilnehmerinnen anleiten soll, von Altem und Neuem zu lernen. Anmeldungen in der Kunstgewerbeschule zwischen 9 und 1 oder Montag und Mittwoch abends 1/8 bis 8 Uhr.



## Bargeld zu Hause

anzusammeln und liegen zu lassen

ist töricht wegen der Gefahr des Abhandkommens und wegen des Zinsverlustes,

zwecklos weil in 2 1/2-jähriger Kriegsdauer der untrügliche Beweis erbracht ist, daß man im Bedarfsfalle gegen Kriegsanleihe immer Geld haben kann,

schädlich für die Allgemeinheit, weil unsere Feinde aus der Verzweiflung Schwachmütiger stets von neuem die Hoffnung schöpfen, uns unterzukriegen.

## Was folgt daraus?

Klug, vorsichtig und nützlich handelt nur, wer sein ganzes Geld in Kriegsanleihe anlegt.



— Das Besoldigungsgeld der Urlauber. Vor einiger Zeit ist mit Wirkung vom 1. Februar 1917 an das Besoldigungsgeld der auf Selbstverpflegung angewiesenen Mannschaften von 1,50 auf 2 Mark erhöht worden. Es sind nun Zweifel darüber entstanden, ob dieses erhöhte Besoldigungsgeld auch den Urlaubern zu bezahlen ist. Wie wir von maßgebender Stelle erfahren, ist das zutreffend; die deutschen Soldaten erhalten also jetzt für die Dauer des Urlaubs ein Besoldigungsgeld von täglich 2 Mark.

— Um eine Zusatzbrotmarke. Der Arbeiter Wilhelm Maß von hier erhielt vom Schöffengericht am 2. Januar d. J. wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung in Tateinheit mit öffentlicher Beleidigung zusammen 36 Mark Geldstrafe evtl. 12 Tage Gefängnis. Der Angeklagte erwiderte am 19. September 1916 in dem Zimmer der Allgemeinen Ortskrankenkasse und verlangte eine Zusatzbrotmarke. Als er abgewiesen wurde, entfernte er sich nicht, trat den Abteilungs-vorsteher an, der die Tür öffnete, gegen den Leib und gebrauchte Schimpfreden. Die Vernehmungslammer erhöhte die Geldstrafe auf 130 Mark Geldstrafe evtl. 26 Tage Gefängnis. Festgestellt wurden nur Hausfriedensbruch und Körperverletzung.

— Weisbrotbrot nicht beschneiden. Der Magistrat schreibt uns: Wie im vorigen Jahre sollen auch in 1917 die Früchte des Weisbrotens für Zwecke der Volksernährung als Kaffeeersatz Verwendung finden. Um eine möglichst große Ernte zu erzielen, ist es dringend erforderlich, daß von einer Beschneidung der Weisbrotbrotstängel Abstand genommen wird. Denn durch die Befreiung der verbliebenen sowie etwa noch vorhandenen älteren Schößlinge wird der Blütensatz und somit die Fruchtgewinnung fast vollständig unterbunden.

— Uebersteigerung der Pflaumenhöchstpreise. Der Fischhändler Ferdinand Töpferweitz zu Salzte wurde vom Schöffengericht am 29. Dezember 1916 wegen Uebersteigerung des Höchstpreises beim Verkauf von Pflaumen zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Vernehmungslammer erhöhte diese auf 400 Mark evtl. 80 Tage Gefängnis.

— Arbeiterauswahl. Alle Arbeiter und Arbeiterinnen, welche beim Kriegsbekleidungsamt IV. Armeekorps beschäftigt sind, werden zu einer Beiratswahl und Vorbereitung einer Vorkommiswahl zu der Arbeiterauswahl eingeladen. Die Betriebsversammlung findet am Donnerstag den 22. März, abends 7 Uhr, in der „Reichshalle“, Kaiserstraße 19, statt.

— Fleischlose „Wurst“. Ueber die Zulassung sogen. „fleischloser Wurst“ schreibt ein Fachmann dem „Vorwärts“: Mit dieser „Wurst“ wird ein ungeheurer Wucher getrieben, dem der Höchstpreis von 60 bzw. 80 Pfg. nur zum Teil vorbeugt. Denn sie besteht, ob Größel- oder Größelwurst, hauptsächlich aus Wasser. 1 Pfund Größel oder Graupen wird mit 4 bis 5 Pfund Wasser aufgebraut. Das Blut enthält an sich schon 80 bis 85 Prozent Wasser, es wird ihm aber nicht selten von den Wursthändlern noch bis zu 50 Prozent Wasser zugesetzt. Gibt es kein Blut, so wird vielfach Größelwurst fabriziert, das heißt, die aufgebraute Größel oder Graupen wird ohne Blut und selbstverständlich auch ohne Leber in Wurst verarbeitet. Als Gewürz wird nur Salz oder Majoran verwendet, Pfeffer und andre ist zu kostspielig. Woher, fragen wir, erhalten diese Wurstfabrikanten die Größel und Graupen? Warum gibt man diese nicht der ärmeren Bevölkerung und sagt ihr, wie sie sich daraus daselbstes Schmiermittel anfertigen kann, auf billigere und hygienisch einwandfreie Weise? Warum verbietet man diese Art Wurstfabrikation nicht gänzlich? Man sagt, die Bevölkerung will Wurst haben. Ja Wurst will sie haben, aber nicht „Wurst“, die keine Wurst ist. Ebenso bedenklich ist die Fisch-, Muschel- und Gemüsewurst. Und nun soll es auch noch Kaninchenwurst geben! Es sollen weder Kartoffeln noch Rüben dazu verarbeitet werden. Die feindigen Fabrikanten werden aber bald Ersatz für Kartoffeln und Rüben haben, so daß die Bevölkerung eine neue „Wurst“ mit schön klingendem Namen erhält. Auf der Hygiene-Ausstellung in Dresden befand sich ein Bild, das einen Teller mit Wurst darstellte; darunter las man die sehr richtigen Worte „Wurst ist Vertrauenssache“.

— Die Krankenhausverwaltung teilt uns mit, daß der Aufnahmestell in den Krankenanstalten einseitig insofern eine Einschränkung erfahren hat, als Aufnahmen von Kranken a) an Sonn- und Festtagen und b) zur Nachtzeit, das ist von 8 Uhr abends bis 7 Uhr früh, nur auf dringende Fälle beschränkt sind. Im übrigen wird nochmals darauf hingewiesen, bei leichten Unfällen, wie überhaupt überall da, wo ein städtischer Krankenwagen zur Beförderung eines Kranken nicht unbedingt erforderlich ist, die Krankenwagen nicht in Anspruch zu nehmen, damit sie für ernstere Fälle verfügbar gehalten werden können.

— Bevölkerungsbewegung. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Magdeburg betrug in der Woche vom 4. März bis 10. März die Zahl der Eheschließungen 29; der Lebendgeborenen (Vorwoche) 38 männliche, 40 weibliche, zusammen 78; der Gestorbenen 53 männliche, 48 weibliche, zusammen 101 (Vorwoche 47 männliche, 65 weibliche, zusammen 112), darunter Kinder im 1. Lebensjahr 6 männliche, 2 weibliche, zusammen 8 (Vorwoche 4 männliche, 11 weibliche, zusammen 15); die Zahl der gemeldeten Infektionskrankheiten, und zwar Scharlach 5 (davon — auswärts), Diphtherie und Krupp 35 (—), Unterleibstypus — (—), Kindbettfieber 1 (—).

— Eine Bekanntmachung veröffentlicht das stellvertretende Generalkommando im Infanterieregiment, die sich auf die Höchstpreise für Eichenrinde, Fichtenrinde, Kastanienholz usw. bezieht.

— Die „Segnungen“ des Kettenhandels. Ein Musterbeispiel von Kettenhandel scheint die Verhandlung einer Auflage wegen Kriegswuchers bringen zu sollen, die am Montag 15 Personen vor die erste Strafkammer des Landgerichts I in Berlin führten sollte. Es handelt sich bei der Auflage um das „Mischen, Waschen und Gedeihen“ des Preises für einen Posten von 500 Zentner „Gesalzenes Rindfleisch in Fässern“, welchen die Inhaber der Berliner Wurstfabrik von Jers u. Frank nicht zur Verarbeitung in ihrer Fabrik, sondern zu Spekulationszwecken in Leipzig angekauft hatten. Dieser große Fleischposten bildete sodann den Gegenstand lebhafter Spekulationsstätigkeit, an der die 15 Angeklagten in der einen oder andern Form beteiligt waren; die Ware ging von Hand zu Hand, jedesmal erfolgte eine Erhöhung des Preises und das Ende vom Liede soll gemein sein, daß innerhalb der kurzen Zeit von 4 bis 5 Tagen der Preis für die 500 Zentner um 68000 Mark in die Höhe getrieben sein soll. Die Ware ist schließlich in Köln beschlagnahmt und vom Berliner Magistrat enteignet worden. Die Verhandlung des ersten Tages kam über die ersten Anfangsstadien nicht hinaus. Es wurde festgestellt, daß von den Angeklagten einige fehlten, einige andre zum Prozeß eingezogen sind. Die weitere Verhandlung wurde deshalb ausgesetzt.

— Die wird das Wetter im Sommer? Auf die Frage „Kalter Winter — heißer Sommer?“ gibt Viktor Engelhardt, Adjutant am Rhytischen Institut der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin in der „Vorwärts“ folgende Antwort: Die Wissenschaft sagt zwar nicht: auf einen strengen Winter wird ein kalter Sommer folgen — aber — und das ist sicher recht wichtig — auf einen strengen Winter im meist ein kühler Sommer gefolgt. Auf 31 kalte Winter Berlins folgten nach Hehre 46 kühle, 31 warme und 3 normale Sommer. Auf 11 sehr kalte Winter folgten 9 kühle und nur 2 warme Sommer. Nach den sechs strengsten Wintern seit 1800 kamen ausnahmslos kalte Sommer, während den drei heißesten Sommern dieses Zeitraums milde Winter vorangegangen waren.

— Gestohlen wurden am 17. d. M. gegen Abend auf dem Bahnhofsplatz 5 des Hauptbahnhofs einer Frau aus der Handtasche ein braunes Geldtäschchen mit 21 Mark und einem goldenen Ring mit einem Brillanten; aus einer Wohnung in der Bahnhofsstraße ein goldener Damenring mit drei echten Steinen; morgens zwischen 3 und 4 Uhr aus einem Laden in der Prälatenstraße 35 Brote, die der Dieb in Säcken auf einem Handwagen weggeschafft hat; in der Zeit vom 17. bis 18. aus einem gemeinshaflichen Schlafzimmer am Breiten Wege drei Paar Herren-Schuhstücke; am 18. gegen 10 Uhr abends aus einer Badstube in der Kleinen Klosterstraße neun Brote; in der Nacht zum 19. d. M. aus einem beschlossenen Keller in der Güneburger Straße zwei Flaschen Johannisbeerwein, Kartoffeln und Kohlen; aus zwei verschlossenen Ställen zwei verschiedene geleerter Gartenparzellen sieben Hühner, ein Hahn und sechs Kanarienvögel; am 19. nachmittags aus einer unverschlossenen Wohnung im Knochenbauertor ein hellgraues Damenjackett, ein dunkelblauer und ein schwarz und weiß farbiger Damenrock, zwei weiße Blusen und ein Paar hohe Schuhstücke. Im letzten Falle kommt eine Frauensperson, als Diebin in Frage, die dort gewohnt und sich Hedwig Busch aus Stegenzede genannt hat.

## Theater, Konzerte etc.

Mitteilungen der Direktionen.

Stadttheater. Heute Mittwoch, Anfang 7 Uhr: „Der Zart“ — Donnerstag, erste Wiederholung von „Richardis“. Freitag: „Die Einführung aus dem Serral“. Sonnabend: „Maria Stuart“.

Zentraltheater. Eintrittskarten sind jetzt für 7 Tage im voraus erhältlich, und zwar sowohl an der Theatertafel wie in den Bezugsstellen.





**Nach wie vor**  
bleibt  
**Fr. Meyers**  
Kur-, Bade- und  
Stichtheil-Anstalt  
von morgens 8 bis  
abends 8 Uhr  
**geöffnet.**  
Alle Arten Bäder  
werden in dieser Zeit  
verabreicht.  
Massagen und Fuß-  
behandlung in alibew.  
Reife ausgeführt.  
**Schrotdorfer Str. 1, I.**  
Februar 1917.

**Bestliche Neuheiten**  
Einblumen alt. Str. Trauer-  
blumen, Dekorationsblumen,  
Bajenkränze, Laubzweige,  
alle Sorten Kranzblumen,  
Branntöpfe, gold, silber, grün,  
Blätter, Wälder, Gräser, alle  
Bestandteile zur Blumen-  
anfertigung  
**C. Siebert, Karlstraße 4**  
- Ecke Brandenburger Straße -  
3990 beim Feuerwehrtor.  
Billigste Bezugsquelle für  
Gärtner u. Wiederverkäufer.

**Konsumverein für Magdeburg u. Umg.**  
- Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. -  
**Die Auszahlung der Rückbergütung**  
erfolgt in der Zeit von Mittwoch den 21. März bis Sonnabend  
den 24. März in demjenigen Lager, in dem die Marken zum Eintragen  
eingereicht sind.  
Der Auszahlungstag und die Auszahlungszeit ist in den  
Lagern zu erfragen.  
Bei dem Mangel an Kleingeld bitten wir kleine Münzen zum Heraus-  
geben mitzubringen.  
**Der Vorstand.**

**Konsumverein Barleben & G. m. b. H. zu Barleben**  
Bilanz vom 30. September 1916

Vermögen	Verpflichtungen
Anteilkonto bei der GGG. 5 115.20	Per Geschäftsguthaberkonto . . . 9 450.68
Anteilkonto b. d. Verlagsgesellsh. 652.50	Reservefondskonto . . . 6 705.63
Bankkonto bei der GGG. 3 500.00	Dispositionsfondskonto . . . 1 250.00
Bankkonto M. u. S. . . . . 15 000.00	Sparmarkenkonto . . . 36 245.82
Kassakonto . . . . . 53.30	Sparmarkenkonto . . . . . 4.20
Familienverein . . . . . 3 787.62	Gießermentkonto . . . . . 7 924.44
Debitorenkonto . . . . . 5 319.14	Synthesfondkonto . . . . . 58 000.00
Barenbestand . . . . . 14 953.84	Kontokorrentkonto (7 Prozent) . . . 6 060.74
Patentverträge . . . . . 120.00	Gewinn- und Verlustkonto . . . 1 647.20
vorausgezahlter Rabatt . . . . . 240.21	
Januarlohnkonto . . . . . 3 700.00	
Maschinenkonto . . . . . 1.00	
Gebäudekonto I . . . . . 32 700.00	
Gebäudekonto II . . . . . 38 000.00	
Gebäudekonto III . . . . . 4 200.00	
<b>Summa 127 288.71</b>	<b>Summa 127 288.71</b>

Am 1. Oktober 1916 betrug die Mitgliederzahl . . . . . 682  
im Laufe des Jahres sind eingetretten . . . . . 77  
-----  
759  
Ausgetreten sind am Schlusse des Geschäftsjahres  
übernommen werden ins neue Geschäftsjahr . . . . . 138  
Das Guthaben betrug am 1. Oktober . . . . . Mk. 9 441.36  
es verminderte sich um . . . . . 9.82  
Beim Schlusse des Geschäftsjahres am 30. September 1916 Mk. 9 450.68  
Die Gewinnsumme betrug am 1. Oktober 1916 682x30 Mk. 19 880.00  
sie verminderte sich um 77x30 . . . . . 2 310.00  
-----  
Mk. 22 170.00  
Sie verminderte sich um 158x30 . . . . . 4 140.00  
und betrug am 30. September 1916 601x30 . . . . . Mk. 18 030.00

**Der Vorstand.**  
Friedrich Gorges, Hermann Brähne, Walter Hoff, Friedrich Schulze.

**Gewerbliche Fortbildungsschule**  
Dienstaufnahme.  
Alle Arbeiter, die Mitte 1917 ihrer Berufsausbildung genügt  
haben, werden hiermit zur Festsetzung über ihre Fortbildungs-  
schulpflicht aufgefordert. Diese Festsetzung erfolgt nach und nach  
nachwärts. Besondere, sofern sie in Magdeburg arbeiten oder  
Arbeit nehmen wollen.  
Die Festsetzung bzw. Eintragung erfolgt von  
Anfang des 26. bis zum Sonnabend den 31. März täglich  
Bismarckstraße 23, Erdgeschoss, Zimmer 4,  
in den Stunden von 10 bis 1 und 4 bis 6 Uhr.  
Wer schon ein Lehr- oder Arbeitsverhältnis fest abgeschlossen  
hat, wird ersucht, sich schon in der vorhergehenden Woche  
einzufinden.  
Junge Leute, die die landwirtschaftliche Fortbildungsschule zu be-  
suchen haben, sind nicht bei der gewerblichen Fortbildungs-  
schule zu melden.  
Magdeburg, den 15. März 1917.  
Der Direktor.

**Geld**  
auf alle Gegenstände - höchste  
Preise - erhält man im  
**Leihhaus**  
Alfred Hülfenhaus  
Weinstraße 5a.

**Stadt-Theater.**  
Mittwoch den 21. März  
abends. Hellgraue Karten.  
**Der Tartuff.**  
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.  
Sonnabend den 22. März  
**Richardis.**

**Wilhelm-Theater.**  
Mittwoch den 21. März  
**Gasparone.**  
Donnerstag den 22. März  
**Der Sterngucker.**  
Freitag den 23. März  
**Der adeliche Bauer.**  
Sonnabend den 24. März  
**Der Sterngucker.**  
Sonntag den 25. März, nachm.  
**Don Cesar.**  
Abends  
**Der dumme August.**  
Montag den 26. März  
**Die eink im Rei.**

**Walhalla**  
THEATER  
(großer Theateraal).  
**Sibirien**  
ein epischeres Drama aus  
dem Leben eines Verbannten  
in 2 Akten v. Gustav Lind.  
Seher des kaiserlichen  
Spezialitäts- und  
Dankstücken-Programms.

**Kammer-  
Lichtspiele**  
Nur bis einschl. Donnerstag  
**Gomunculus**  
der letzte und stärkste Teil des großen Filmwerks mit  
**Olaf FönB**  
in der Hauptrolle.  
**Tonbildtheater**  
**Die Schlacht an  
der Somme**  
bleibt nur bis einschl. Donnerstag  
auf dem Spielplan.  
**Weißer Wand**  
Der große Detektivschläger  
**Ein Blatt Papier**  
mit **Max Landa.**

**Arbeiterversammlung.**  
Alle Arbeiter und Arbeiterinnen, welche beim Krieges-  
bekleidungsamt 4. Armeekorps beschäftigt sind, laden wir  
hiermit zu einer Besprechung und Vorbereitung einer  
Vorschlagsliste zu der Arbeiterversammlung ein.  
**Die Betriebs-Versammlung**  
findet am  
Donnerstag den 22. März, abends 7 Uhr  
in der „Reichshalle“, Kaiserstraße 19, statt.  
Der Vorstand des Gewerkschaftsartells.  
F. A.: F. W. R. n. e. t. e., Arbeitersekretär,  
Große Münzstraße 3, I.

Neu erschienen! Neu erschienen!  
**Gesetz**  
betreffend den  
**vaterländischen Hilfsdienst**  
mit einem Anhang:  
Ausführungsbestimmungen und Rechtsbelehrungen  
Preis 50 Pfg.  
zu haben  
**Buchhandlung Volksstimme**  
Große Münzstraße 3.

Ein gut erhaltener Kinder-  
Sportwagen zu verkaufen.  
L. Roth, Blauerbeilstr. 11, u. 11.  
**Stephanshallen**  
Direction Rich. Froberg  
Täglich abends 7 Uhr  
Konzert u. erstklassige  
Spezialitäten  
Familien-Programm.

**ZENTRAL**  
THEATER  
**Die Fahrt ins Glück**  
Karten heute Mittwoch  
bis einschl. Dienstag  
nächster Woche erhältlich  
**Tonbild Buckau :: Lichtspiele Farmersleben.**  
Dienstag bis Donnerstag  
**Paul Banners Schicksal**  
Drama in 3 Akten.  
In den Hauptrollen Wanda Frennmann und Sigge Larfen.  
Der verhängnisvolle Ueberzieher  
Lustspiel in 3 Akten, erste Wiener Fassung.

**Palast-Theater Burg**  
Spielplan vom 21. bis 23. März.  
**Eizo-Kriegswoche** hochatmende Kriegsberichterstattung  
Hedda Vernon Hedda Vernon  
**Maria Niemand und ihre 12 Väter**  
Drama in einem 5-Actigen und 3 Akten, Monopol.  
I. d. Hauptroll. Hedda Vernon, Theodor Loos u. Ernst Becker.  
**Seine häßliche Frau**  
Lustspiel in 2 Akten, das glänz. Lustspiel der neuen Spielzeit.  
In den Hauptrollen Mandy Zener und Rolf Brunner.  
Nur noch heute Dienstag  
Max May und Max Landa in dem großen Detektivdrama  
**Sein schwierigster Fall.**  
Die Leitung: Otto Wohlhuth.

**Arbeitsmarkt**  
Für Beschäftigung von Arbeiter- und Personal-  
gehilfen aller Art ist die „Volksstimme“ hervor-  
ragend geeignet, weil sie in den Kreisen der werb-  
fähigen Bevölkerung besonders stark verbreitet ist.

**Flotter Polsterer** auch für Arbeit-  
arbeit, dauernd  
ge sucht. Vahle, Dalkenstraße 40.

**Schürzen-Mäherin**  
ober Schneiderin 951  
für Maschine sofort gesucht

**Ernst Lösche,** Manufaktur-  
Sudenburg, Schönwälder Str. 38.

**Geübte Handnäherinnen**  
werden sofort gesucht. 945  
Wandermann & Kornacker,  
Magdeburg, Dasselbachstraße 10.

**Tucht Oberhemdenplättlerinnen**  
und junge Mädchen sucht sofort  
Dampfwäscher, Schneewäsche  
4027. Oranienstraße 44.

**Für kleinen Haushalt** Aufwart-  
erin gesucht vom 3. bis 30. März  
monat. Simeberger Str. 2, III.

**Suche zum 1. April** 4022  
nach Hausmädchen Aufwarterin  
nach Mante, Trömerstr. 5, I.  
Eingang Spielbogenstraße.

**Arbeiter  
und Arbeiterinnen**  
für Erdbarbeiten  
ge sucht. 946  
**Stadtgeschäft**  
Grande Straße 7a.

**Einige tüchtige Dreher,  
Hobler und Schloßer**  
für dauernde Arbeit  
ge sucht. 8884  
**Ferdinand Altenburg**  
Am Fuchsberg 5.

**Dreher**  
als Bearbeiter für meine  
Maschinenfabrik, nicht Ge-  
mäldefabrik, eventuell Kriegs-  
beschäftigter, ge sucht. 945  
**Kuno Heine, Maschinenfabrik**  
Kogeler Straße 43-51.

**Maurer**  
für dauernde Arbeit ge sucht  
955. Marktgrabenstraße 3.

**Arbeiter**  
mehrerer Arten verleiht, ge sucht  
**Christian Schmalz**  
Schaafsstraße 15, Kontor.

**Steindruckerehrung**  
ständig zu Diensten ge sucht. 4051  
Gebr. Seifert, Kaiserstr. 101.

**1 Lehrling** H. Beisner,  
Feldmühlendamm, Burg 2, III.,  
919. Hauptstraße 62.

**Ein tüchtiger** 4028  
**Zimmermann, Stellmacher oder Tischler**  
sucht dauernde gute Beschäftigung, halbtägig  
ein kräftiger solider Arbeiter  
zum Einpacken von Glaswaren.  
Hilfsbedürftige Glas-Sankt-Johannstr. 8, u. 1. S.  
Große Dickerstraße 245a.

**Uffordarbeiter**  
ge sucht. 3953  
**Paul Siebert, Speditionsgeschäft**  
Altes Fährwerk 22/23.

**Branchekundiger Lagerist**  
(evtl. Kriegsbekleidungs) sucht ge sucht.  
Offerten mit Gehaltsansprüchen an  
**Otto Schrek, elektrotechnische Anstalt**  
Askanischer Platz 2.

**Wir suchen**  
für die Straßenreinigung eine  
geeignete Persönlichkeit.  
Zu melden:  
**Endenburger Maschinenfabrik und Eiswerk**  
Hilfsbedürftigkeit in Magdeburg, Dalkenstraße 40.

**Erfahrener Rutscher**  
der mit Mädchen umzugehen versteht, für sofort ge sucht.  
**Friedr. Lorenz, Nähgeschäft, Petersstr. 17.**

**Tüchtige Schneiderinnen**  
für die Kleiderarbeiten ge sucht.  
**H. Lublin.**

**Raufmännische  
Unterrichtsstufe für Mädchen.**  
Mit Beginn des neuen Schuljahres werden an der heiligen  
Geistenschule in Magdeburg eine raufmännische Unterrichtsstufe für  
Mädchen eröffnet.  
Schülerinnen: Grundschule, Handelsschule, Insti-  
tutionen, höhere Schulen, höhere und untere höhere Fach-  
schulen, Gewerkschaften, Mädchenvereine, Schwesternvereine und  
andere.  
Der Unterricht dauert bei wöchentlich 20 Stunden ein Jahr.  
Das Schulgeld beträgt 120 Mark und ist im voraus zu ent-  
richten, doch kann eine Einzahlung herabgesetzt werden.  
Nach und nach für Englisch und Französisch in Aussicht  
genommen.  
Anmeldungen werden am 22. März in der Zeit von 9 bis  
11 Uhr unentgeltlich im Gebäude der heiligen Geistenschule,  
Gartenstraße 14, entgegengenommen. Das letzte Schul-  
jahr ist vorzuziehen.  
Magdeburg, den 17. März 1917.  
Direktor Wendt.

**Salzquelle.**  
Heute wieder jeden Mittwoch nachmittags  
**Dr. Militär-Konzert**  
Anfang 7 1/2 Uhr  
Eintritt 20 Pfg. - Militär die Hälfte.

**Carlomagnumstück**  
mit seinem Orchester und  
**Die Haus**  
gewonnen 6 Millionen, 1. Welt-  
krieg, in Österreich gegeben, für  
den Welt zu verschicken.  
Offerten am 2. 915 an die  
Redaktion der „Volksstimme“

**Flüchtling-Theater**  
Gunguis, Fährstraße  
947. Heute 8 Uhr  
die dramatische Tragödie  
einer Gefangenenerfahrung  
**Maria Magdalena**  
5 Akte. 949  
Alle Besetzungskarten gelte.

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Ernst Wittmann, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Billi Puumbohm, Magdeburg. — Druck und Verlag von B. Franke & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernsprechnummer 1111. — Für Inserate 1917, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 418.

Bezugspreis: Vierteljährlich einchl. Zustellung 2,25 Mk., monatl. 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatl. 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Postgebühren. Einzelne Nummern 10 Pf. — Inserationsgebühren: die gespaltene Kolonelle 20 Pf., für eine Spalte 30 Pf., im Restamtteil Seite 1 Mk. Postrechnung: Nr. 5258 Berlin. — Einwaiger Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 67.

Magdeburg, Mittwoch den 21. März 1917.

28. Jahrgang.

## „Rückzug“ im Westen.

Rückzug ist falsch, denn der Rückzug wird für gewöhnlich erzwungen. Es handelt sich jedoch nur um die freiwillige Räumung eines Geländes zwischen Arras und der Aisne in der Breite von 135 Kilometern bei wechselnder Tiefe. Die letzten Heeresberichte haben von dieser Tatsache Mitteilung gemacht. Die Räumung hat den Zweck, der deutschen Heeresleitung nach einem Stellungskrieg, der seit der Mitte des November 1914 andauert, endlich Bewegungsfreiheit zu geben. Außerdem, den großen Vorteil der Initiative wieder in die deutschen Hände zurückzuführen.

Mehr kann im Augenblick über die deutschen Absichten noch nicht mitgeteilt werden. Dagegen ist es gestattet, die Leser über die

### Operationen der Räumung

an sich zu unterrichten. Wir tun dies an der Hand des Vertreters der Echo-Presse an der westlichen Front. Karl Rosner schreibt seinen Auftraggebern u. a. Folgendes:

„Das Trachten unserer Führung ging dahin, eine völlige neue Lage zu schaffen und dabei doch das ungeheure Blutvergießen zu ersparen, das ein Vordringen gegen die so überaus hingebend ausgebauten Sommerstellungen unserer Feinde bringen mußte. So fand sie den Ausweg, der die gesamte vorbereitende Kraftanstrengung unserer Gegner wertlos machte, der fremde Milliardenwerte an Arbeitskraft und Material als nutzlos veran erwieß und das zugleich vor neuen rückwärtigen Stellungen ein

### freies Kampfgebiet

gab, das wir bis in die letzten Einzelheiten kennen, das aber unsern Gegnern unbekannt oder fremd geworden ist.

Unser Rückzug aus den alten Stellungen an der Aisne und an der Somme hat, das kann heute schon erklärt werden, die geplante große englisch-französische Offensive dieses Frühjahrs gegen das Zentrum unserer Westfront zu nichte gemacht. Der hinter uns vorgehende Feind findet einen Raum vor sich, der von uns als ein einziges Kampfgebiet vor unsern neuen Stellungen bereitet wurde.

Das es unser Obersten Heeresleitung kein leichter Ent-

schluß gewesen ist, das schöne und während der zweieinhalb Jahre unserer Besetzung geschonte und gepflegte Land nun einem rücksichtslos geltenden

### militärischen Zwecke dienbar

machen zu müssen, weiß jeder Deutsche, der das Wesen und Empfinden unserer obersten Führer kennt. Hier aber stand Größeres auf dem Spiele als die Rücksichtnahme auf Gebietsteile eines Landes, das uns nach diesem ungeheuern, für uns siegreichen Klingen den Frieden verweigert — hier galt es, einzig das als Richtschnur für die militärischen Entschlüsse gelten zu lassen, was uns unter der denkbar größten Schonung unserer Kampftruppe den größten Vorteil, was dem Gegner den fürchtbarsten Nachteil bringen mußte.

So wurden in dem Laufe dieser letzten Monate große Gebietsstreifen von Frankreich durch uns zu einem toten Gelände gestaltet, das sich 10, 12 und 15 Kilometer breit längs unserer gesamten neuen Stellungen hinzieht und einen

### graubollen Wall der Leere

für jenen Gegner bietet, der gewillt ist, an diese neuen Stellungen heranzukommen. Kein Dorf und kein Gehöft blieb stehen in diesem Glacis — keine Straße blieb fahrbar, keine Brücke, kein Schienenstrang und kein Bahndamm blieb bestehen. Wo Wälder waren, ragen Stümpfe; die Brunnen sind gesprengt, die Drähte, Kabel, Leitungen vernichtet.

Vor unsern neuen Stellungen zieht als ein ungeheures Band

### ein Reich des Todes.

Und hier muß dann der Gegner, der uns in diesem Abschnitt weiter bekriegen will, seinen Boden suchen. Kein Keller, der ihm Unterschlupf gewährte, ist geblieben, kein Holz, mit dem er bauen könnte. All unser eignes Material ist längst zurückgeschafft, und alle örtlichen Quellen neuer Materialgewinnung sind vernichtet. Ueber die Straßen hin sind die gefällten Niesenhäuser der Aisne geworfen und über die Wiesen ging im Frühjahrregen der Pflug; Geschütze, die etwa hier fahren wollten, würden versinken.

### Grauboll ist dies Land,

durch, das ich in den letzten Wochen kam; es wird für jene, die es nun beziehen sollen, ein Entsetzen sein.

Gewiß, es mußte Härte gegen diesen einstmaligen schönen Landstrich und Härte gegen seine Bewohner walten. Die Männer, die uns durch das Ende dieses Krieges zum Siege führen, haben getan, was irgend in Menschenkräften stand, um das Schicksal dieser Bewohner so milde wie möglich zu gestalten. Viele, darunter alle arbeitsfähigen Männer und Jünglinge, wurden weiter zurück ins Land gebracht, kein waffenfähiger Mann sollte dem Gegner einen Zuwachs an Kraft bringen. Geringe wurden solche Frauen, Kinder, alte Männer, die den Wunsch hatten, Anschluß an Frankreich wieder zu gewinnen, in eine Anzahl von Ortschaften — Royon, Noye usw. — gebracht, die jetzt des verwüsteten Landstreifens liegen, und die von unserer Seite

### nach Möglichkeit geschont

wurden. Diese nun mit Zivilinwohnern stark belegten Ortschaften hinter unserer alten Stellung wurden den Gegnern nahezu kampflös überlassen, damit diese Zivilinwohner so wenig wie möglich unter den Leiden des Kampfes zu erdulden hätten. Von einer Zurückführung auch dieser Menschen mußte abgesehen werden, weil wir darauf bedacht sein müssen, nicht allzu viele unnütze Opfer in der „belagerten Festung“ des deutschen und deutsch besetzten Landes zu haben.

Heute will noch etwas wie Freude über unsern Rückzug aus den Frontsprüchen der Franzosen und Engländer klingen; sie suchen sich über die Erkenntnis, daß sie

### die neue Sommeschlacht

furchtbar verloren haben, ehe sie sie schlagen, hinwegzutäuschen. Bessere Einsicht wird diese Freude bald genug in fürchterliche Enttäuschung wandeln, und die bessere Einsicht wird ihnen dann zeigen, daß Deutschland durch diesen genialen Zug sich auch im Westen mit einem Schlage alle jene unbedingten Freiheiten der Entschließung und Bewegung errungen hat, in deren Besitz es seinem Gegner immer wieder in diesem Kriege die fürchtbarsten Heberausforderungen zu bereiten vermochte! —

## Englische Beflemmungen.

Die erste Neußerung der revolutionären russischen Regierung über die Richtlinien ihrer auswärtigen Politik liegt nun in dem von uns bereits veröffentlichten Zirkulartelegramm Miljukows an die Vertreter Russlands im Ausland vor. Das Schriftstück wird sicherlich in der ganzen Welt kommentiert. Diese Wirkung verdankt es aber nicht dem, was darin steht, sondern dem, was darin nicht steht. Die erste Note der neuen russischen Regierung läßt auf einen höheren staatsmännischen Geist schließen, als den, der über den Neußerungen der zarischen Regierungen geschwebt hat. Sie ist ein Muster diplomatischer Zurückhaltung.

Man kann diese Note lesen, ohne durch ein Wort aus ihr zu erfahren, daß es Krieg gibt. Hätten die schon konventionell gewordenen Redensarten von Kampf bis zum siegreichen Ende darin gestanden, man hätte sie nicht allzu tragisch nehmen müssen. Aber von dem allgemein beliebten nationalistischem Phrasenschwung regt sich hier auch nicht ein Hauch. Geht man hat Herr Miljukow der Entente-Presse so viel gegeben, als sie braucht, um daran tröstende und ermutigende Kommentare anzuknüpfen zu können. „Das Kabinett wird die internationalen Verpflichtungen achten, die von dem gestürzten Regime übernommen worden sind, und das Wort Russlands ehren.“

Der Redakteur der „Times“ oder des „Demos“ müßte ein Stümper sein, der diesen Satz nicht zum Motto eines begeisterten Leitartikels über die unverbrüchliche Einigkeit der Alliierten gebrauchen könnte.

Wie aber die Note Miljukows auf der anderen Seite wirkt, sieht man aus den zahlreichen Neußerungen der Berliner Presse, die alle betonen, daß

### von Krieg und Sieg

in ihr gar nicht die Rede ist. So schreibt der russische Mitarbeiter des „Berl. Tagebl.“ Hans Wort: „Von Sieg ist nicht ein Wort mehr darin enthalten. Nicht einmal mehr von der Bündnistreue bis zur Niederwerfung des deutschen Militarismus. Ist das noch Miljukow, der spricht, oder sind das schon die Massen des russischen Proletariats, die hinter ihm stehen, des Krieges müde sind und eine friedliche Beilegung des Konflikts auf der Basis einer Verständigung ersehnen? Zum erstenmal hört man aus diesem Munde Worte von dem „guten Einvernehmen unter den Nationen“. Wir begrüßen diese Entwicklung und wünschen von Herzen, daß sie nicht zu spät eingetreten sein möchte.“

So klingt es — vielleicht mit etwas voreiligem Optimismus — aus einem Munde, das seit jeher für einen Verständigungsfrieden eingetreten ist. Aber zugleich sehen auch schon — vielleicht mit unbegründetem Pessimismus — die Anhänger eines sogenannten „deutschen Friedens“, eines Zerstückelungs- und Unterwerfungsfriedens einen Gefahrenpunkt heranzusteuern. Und schon sieht man sie eifrig am Werke, um dem Krieg über diesen drohenden toten Punkt hinwegzuhelfen und ihn ja nicht mit einem „faulen Frieden“ enden zu lassen.

So bemüht sich der „Berliner Lokal-Anzeiger“ den Sieg der Revolution in Rußland als eine

### große Gefahr für Deutschland

anzumalen, als ob wir an dem Zarismus etwas verloren hätten. Die vollkommenste Harmonie der Staatsauffassung — so jammert er — würde zwischen den Verbündeten

hergestellt sein, und sie würden auch in die Friedensverhandlungen mit viel einheitlicherem Programm eintreten können als Staaten, die nach einander entgegengesetzten politischen Grundrissen regiert und verwaltet werden. Die Gefahren, von denen Deutschlands Zukunft bedroht sein würde, wenn auch an seiner Ostgrenze ein demokratisches Staatsgebilde entstünde, würden ganz ungeheuer wachsen. Daraus schließt nun der „Berliner Lokal-Anzeiger“, daß nun „erst recht die stärksten Sicherungen geschaffen werden müßten“.

Wir begrüßen das Geständnis, daß Fortschritt zur Demokratie auch Fortschritt zur Macht nach außen ist, und müssen ihm durchaus beipflichten. Aber was folgt daraus? Wenn wir den Kampf gegen das ungeheure Rußland siegreich bestehen konnten, so danken wir das ohne Zweifel dem Zarismus und seinem korrupten System. Und sollten wir unsere Sicherheit darin suchen, daß wir zwischen einem besetzten und erstarrten Rußland und uns ein

### Elß-Lothringen des Ostens

schaffen? Auch durch einen gewaltigen Verlust an Land und Menschen würde Rußland in seiner Kraft nur wenig geschwächt werden. Es würde aber durch diesen Verlust, falls er ihm von uns aufgezwungen würde, zu unserm dauernden Feinde werden.

Wir haben schon gesagt, daß uns eine optimistische Beurteilung der russischen Verhältnisse voreilig erscheint. Noch viel schädlicher als sie ist aber jene Auffassung, die in ihrer Konsequenz alle russischen Friedensströmungen zurückdrückt, und das vielleicht schon geladete Band des





# Magdeburger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis des geehrten Publikums, daß mit dem 1. April d. J. der Betrieb auf sämtlichen Linien des Morgens um eine Stunde früher beginnt.

Es fährt des Morgens der erste Wagen:

Ab Leipziger Straße	5.16 Uhr
Zudenburg	5.53
Weißriedhof	5.58
Oblenfelder Straße nach Großer Werder	6.01
Oblenfelder Straße nach Agnietenstraße	6.07
Neue Neustadt nach Budan	5.53
Neue Neustadt nach Zudenburg	5.56
Alte Neustadt	5.53
Friedrichstadt	6.01
Großer Werder	6.07
Agnietenstraße	6.13
Budan	5.49
Hauptbahnhof (Richtung nach Haffelbachplatz)	5.54
Hauptbahnhof (Richtung nach Kaiser-Wilhelmplatz)	6.00
Haffelbachplatz—Hauptbahnhof—Wittenerberger Straße	5.48
Wittenerberger Straße—Witticherplatz—Hauptbahnhof	6.00
Haffelbachplatz	6.00
Rathaus nach Herrentung	6.00
Herrentung nach Rathaus	6.30

Es fährt des Abends der letzte Wagen:

Ab Leipziger Straße	11.40 Uhr
Zudenburg	11.17
Weißriedhof	11.23
Oblenfelder Straße nach Großer Werder	11.25
Oblenfelder Straße nach Agnietenstraße	11.19
Neue Neustadt nach Budan	11.17
Neue Neustadt nach Zudenburg	11.50
Alte Neustadt nach Leipziger Straße	11.29
Alte Neustadt nach Zudenburg	11.11
Friedrichstadt nach Weißriedhof	11.40
Friedrichstadt nach Große Diedericher Straße	12.03
Großer Werder nach Oblenfelder Straße	11.55
Agnietenstraße nach Oblenfelder Straße	11.37
Agnietenstraße über Breitenweg nach Gr. Diedericher Str.	11.56
Budan	11.43
Hauptbahnhof (Richtung nach Haffelbachplatz)	11.30
Hauptbahnhof (Richtung nach Kaiser-Wilhelmplatz)	11.24
Haffelbachplatz—Hauptbahnhof—Witticherplatz—Wittenerberger Straße	11.30
Wittenerberger Straße—Witticherplatz—Hauptbahnhof	11.36
Haffelbachplatz	11.00
Rathaus nach Herrentung	11.30
Herrentung nach Rathaus	11.30

In gleicher Weise werden vom 1. April an die Frühzüge von den Sororien eine Stunde früher abgehen, dieselben werden fahren:

Ab Leipziger Straße	5.02
Zudenburg	5.03
Weißriedhof	5.05
Oblenfelder Straße	5.11
Neue Neustadt	5.05
Alte Neustadt	5.02
Friedrichstadt	5.09
Großer Werder	5.10
Agnietenstraße	5.18
Budan	5.02

Diese Frühzüge werden so zeitig in Magdeburg eintreffen, daß von dort aus (Alte Ulrichstraße—Breitenweg) um 5.25 Uhr nach den vorhergehenden Sororien je ein Zug zurückfahren wird.

Serner fahren noch an Sonn- und Festtagen folgende Frühzüge:

Ab Haffelbachplatz nach Zudenburg	5.18 Uhr
Neue Neustadt nach Hauptbahnhof	5.28
Wittenerberger Str. über Hauptbahnhof nach Haffelbachplatz	5.45

Magdeburg, den 20. März 1917.

**Magdeburger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.**  
Der Vorstand. H. Klasing.

**Frauenhaar**  
ausgefärbtes  
faulst 8898  
**E. Liebenow**  
29 Sternstraße 29

**Billigste Bezugsquelle**  
für Sullma, Moroni, Monopol,  
Garrosy, Eckstein usw.  
**Zigaretten**  
zum Wiederverkauf zu Original-Preisen  
Preis von 500 Stück an, 2 Mk.  
Probestunde. Versand ins Feld gegen  
Voreinsendung des Betrages.  
**Curt Rabe,**  
Großhandlung Magdeburg,  
Mollkstr. 12c. Fernspr. 1294.

**Möbeltransporte**  
mittels geeigneter Verfahrungs-  
Mittelwagen aller Größen über-  
nimmt billigst 8887  
**Ernst Funke, H.-Bockau,**  
Freie Straße 25. Tel. 4400.

# Ohne Marken! Kaiser-Jagdwurst

Pfund **3.60** Mark  
hergestellt aus **prima Fleisch** und Fisch,  
vorzüglich im Geschmack,  
jetzt wieder in meinen sämtlichen Verkaufsstellen vorrätig.

**A. E. Völker** **Butter-**  
**Großhandlung.**  
11 Verkaufsstellen: 8983  
Alter Markt 3/4  
Jakobstraße 5  
Jakobstraße 21  
Gustav-Adolf-Str. 39  
Grünearmstr. 9/10  
Breitenweg 252  
Buckau:  
Schönebecker Straße  
Nr. 109a  
Eudenburg:  
Halberstädter Str. 11  
Wilhelmstadt:  
Oblenfelder Str. 19a  
Annastraße 40  
Alte Neustadt:  
Hohepfortestraße 62

## Passende Konfirmationsgeschenke

- Weißes Zelluloid-Toiletten-Artikel
- Nagel- u. Bürsten-Garnituren
- Hand-Täschchen
- Taschen-Toiletten
- Portemonnaies
- Kragenbeutel
- Nähbeutel
- Spazierstöcke
- Brieftaschen in grosser Auswahl

## Trauer-

Hüte, Kleider, Blusen, Röcke  
Handschuhe, Schleier, Krepps  
Schürzen usw.  
in allen Preislagen und größter Auswahl  
Schnellste Anfertigung von Trauerkleidern  
**Lange & Münzer**  
Breitenweg 51, 51a, 52

Nähmaschinen repariert auch nach außerhalb. Karte gratis  
Rogge, Arndtstraße 58  
**Gratulationskarten**  
zur  
**Jugendweibe u. Konfirmation**  
empfiehlt  
**Buchhandlung Volksstimme**

## Bettmässen

Bedienung sofort. Alter und Größe angegeben. Kostlos mit dem Bettmässen, wenn Sie bei uns bestellt werden.  
Hauptstr. 234 b. Magdeburg

Mod. Seidenblusen, mod. Röcke, Kostüme, Mäntel, Kinderkleid.  
in allen Größen.  
Johannisbergstraße 7, im Laden.

Wachsen Sie schon mit **Kluges Seitensulmiak?**

**Umpresshüte**  
größte Auswahl  
entzückender Sommer-Formen.  
**August Albrecht & Co.**  
Rattberggasse 3, am Alten Markt.  
Gewissenhafte, fachmännische Geschäftsleitung.  
Eigene Fabrikation.

**Zigaretten**  
Der beste Zigaretten-Verkauf  
in Magdeburg.  
Hauptstr. 234 b.

**Zigarren**  
in bekannter guter Qualität  
von 120—300 an das Stück.  
Hauptstr. 234 b.

**Shag-Pfeifen**  
für alle Pfeiflinge.  
Gewisse Gelegenheit für  
Händlerversteigerung.  
Bestellungen mit Zahl werden  
sicherlich ausgeführt.

**Wth. Messerschmidt**  
Zigarren, Zigaretten u. Pfeifen  
zu gros  
**Althändlerleben**  
Hauptstr. 234 b.

# Hugo Nehab

Johannisbergstraße 2.

**Kaufmännische u. Präparations-Anzüge, Herren-, Damen- u. Kinder-Anzüge**  
kaufen Sie preiswert bei  
**J. Sorger**  
Jakobstr. 3.

**Sänglingsfürsorge**  
Burg b. M.  
Die Sänglingsfunde findet bis  
auf weiteres jeden Mittwoch  
abends von 10 bis 11 statt.

**Chrenckerklärung.**  
Die Kunde, die ich gegen Herrn  
Kalleis gemacht, nehme ich  
zurück.  
1 St.

**Beerdigung.**  
Für die herbeiführende Beerdigung und  
den Sargtransporten beim Besten-  
den meines lieben, unvergesslichen  
Leibes, Sohnes u. Schwagers,  
des Konfirmanten **Cito Berger**,  
habe ich alle notwendigen  
Spenden und Bekannten sowie  
den Herrn Pastor **Wagner** neben  
denen im Namen des Besten den  
erhöhen soll. Sonstigen Dank  
gegen Herrn **Kopp** für die wür-  
digen Beerdigung am 16. März  
1917.  
Herr **Kopp** sei als Freund  
meinem Dank als Freund.

**Eodesanzeige.**  
Sonnabend den 17. März  
entschlief nach kurzem, jähe-  
rem Krankenlager mein  
innigstgeliebter Mann, unser  
guter, neuvergebener Vater,  
Schwager und Onkel 969  
**August Wegener**  
nach vollendetem 50. Lebens-  
jahr. Mit der Bitte um  
hülfe Teilnahme zeigen dies an  
**Dorothee Wegener**  
geb. Schäfer  
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am  
Donnerstag nachmittag um  
3 Uhr auf dem Weißried-  
hof statt.

**Verband der Fabrik-  
arbeiter Deutschlands**  
Verwaltung Magdeburg.

**Rachruf.**  
Sonnabend den 17. März  
nach an Kampenungsfindung  
unser langjähriges Mitglied  
im Alter von 50 Jahren.  
Sein Andenken in Ehren!  
Die Verwaltung.

Die Beerdigung findet am  
Donnerstag nachmittag um  
3 Uhr von der kleinen  
Kapelle des Weißriedhofs  
aus statt.

**Richard Sass**  
Breitenweg 58. Telefon 4403.  
Künstliche Zähne  
Zahnkronen — Plomben  
Zahnziehen mit örtlicher Betäubung. Angstlichen und  
nervösen Personen sehr zu empfehlen. 4807

**Sanitätsrat Dr. Ernst Rosenthal**  
wohnt jetzt  
**Fürst-Leopold-Strasse Nr. 7,**

**Eodesanzeige.**  
Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am Sonn-  
tag abend 6 1/2 Uhr meine liebe Frau, unsere gute, treu-  
sorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau  
**Marie Kopp**  
geb. Hägebarth  
nach eben vollendetem 54. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Angehörigen  
**Fleischermstr. Heinrich Kopp,**  
Ruhaldensleber Straße 5.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 22. März,  
nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Weißried-  
hofs aus statt. 942

Infolge seiner Verwundung verstarb im Lazarett  
nach kurzem, aber schwerem Leiden mein herzenguter  
Mann, meines Kindes treusorgender Vater, unser  
lieber Sohn, Schwiegerjohn, Bruder, Schwager und  
Onkel, der Unteroffizier 935  
**Hermann Meyer**  
im Alter von 29 Jahren.  
Groß-Litterleben, den 19. März 1917.  
In tiefem Schmerz  
Frau **Eise Meyer** geb. Brandes  
nebst Kind und allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den  
22. März, nachmittags 3 Uhr, vom Tranchenhaus,  
Rattbergstraße 34, aus statt.

Mittwoch frisch eingetroffen:  
**Gänse**  
Gänsefleisch, Gänsefüßen  
fette Hühner u. Pouletarden  
I. Schlachthaus, Hauptstr. 234 b. Magdeburg  
**W. Stoessel**  
1155 Breitenweg 728 1155